

Wie stehen die wiederkandidierenden Nationalräte und Nationalrätinnen zur Umwelt ?

Die in der KSU zusammengeschlossenen 5 grossen nationalen Umweltverbände haben 31 für die Umwelt relevante Abstimmungen im Nationalrat ausgewertet und geschaut, wie die wiederkandidierenden Nationalrätinnen und Nationalräte gestimmt haben. Das Resultat wurde in den Publikationsorgane der Verbände veröffentlicht.

Ich habe diese Resultate auf die heutige Pressekonferenz etwas genauer angeschaut. Einige Erkenntnisse möchte ich Ihnen heute präsentieren:

1. Von den 167 wiederkandidierenden Mitglieder des Nationalrates gibt es gerade einmal 57 Personen, auf die sich die Umwelt wirklich verlassen kann. Wir finden sie bei der SP, den Grünen, bei der EVP, der CSP und dem freien Forum Zürich.
2. Bei der CVP hat die Umwelt keine einzige, wirklich verlässliche Stütze. Am ehesten helfen hier noch Riklin, Neinrnyk und Robbiani.
3. Die FdP kann man, was die Umwelt angeht, schlicht vergessen. Die 25 wiederkandidierenden FdP-Nationalräte haben bei 31 Abstimmungen – im Durchschnitt – gerade 3,5 mal für die Umwelt gestimmt. Das heisst umgekehrt: zu knapp 90% stimmten die wiederkandidierenden FdP-Nationalräte und Nationalrätinnen gegen die Umwelt. Und hätte die FdP nicht einen John Dupraz und einen Marc Suter wäre ihre Bilanz noch viel betrüblicher!
4. Die absolute Katastrophe für die Umwelt aber ist die SVP: Die 40 wiederkandidierenden SVP-Ier/Innen stimmten bei den 31 ausgewerteteten Abstimmungen – im Durchschnitt - nur 2,8 mal für die Umwelt, also zu 93% gegen die Umwelt. Ohne die beiden Bündner-Vertreter und den Aargauer Ueli Sigrist wäre die SVP-Bilanz aber total im Keller.
5. Wenn man die Auswertung der KSU betrachtet, kann man noch einen weiteren Aspekt unter die Lupe nehmen: Wie häufig waren die 57 Volksvertreter, auf die sich die Umwelt verlassen kann, auch wirklich bei den entsprechenden Abstimmungen präsent? Denn es nützt natürlich nichts, wenn man zwar konsequent für die Umwelt stimmt, aber bei vielen Abstimmungen nicht dabei ist.... Das heraus zu finden überlasse ich gerne Ihnen.

Oberburg, 11. September 2003

Ruedi Aeschbacher